

Timm, Alice, Gemischtw.-Hdlg., Treppenstr., U
 — Wwe, Anna Catharina „Villa Eta“, Emsmannstr., O
 — Carl Friedr. Aug., Sparkassenrendant, Emsmannstrasse, O, 27
 — Carl Heinr., Kaufm., Kaiserstr., U
 — Heinr., Kaufm., Treppenstr., U
 — Paul Christian, Kaufm., Treppenstr., U
 — Rudolf, Kaufm., Lindastr., O
Tönnies, Daniel, Schiffer, Emsmannstr., O
 — Erich, Fischer, Dr. Oetkerstr., O
 — Friedr., Hummerhdt., Emsmannstr., O
 — Max, Zimmerm., Bremerstr., U
 — Willh., Fischer, Dr. Lindemannstr., O
Trapp, Karl Emil, Bautechniker, Falm, O
Tychsen, Joh., Schiffer, Husumerstr., U
 — Joh. Magnus, Wächter, Albertstr., U

U

Uhlig, Willy, O-Postsekretär, Leuchtturmstr., O
Unger, Fridolin, Bäcker, Kurzestr., O
Uterhark, Franz, Seem., Kirchstr., O
 — Frl. Ida, „Stadt Magdeburg“, Victoriast., U

V

Versicherungsamt, von Asehenstr., O
Volkers, Frl. Claudine, Lübeckerstr., U
Volksschule und höhere staatliche Mittelschule, Hingstg., O

W

Wagner, Jacob, Maschinist, Brunnenstr., U
 — Johannes, Postmstr., Sonnenuntergangstr., O
Wallach, Ernst, Bankier, Norderstr., O, 49
Weihofen, Jacob, Schneider, Kasernenstr., O
Wellnitz, Bernh., Seem., Hamburgerstr., O
 — Harry, Seem., Trafalgarstr., O
 — Wwe, Trientje, Hamburgerstr., O
Welsch Wwe, Ernestine, Wedd'genstr., O
Wenn Wwe, Catharina „Villa Claudine“, Wandsbeckerstrasse, U
Wessels, Sibo, Art. Verw.-Gebäude, O

Wichers, Hinr., Schlosser, Weddigenstr., O
 — Karl, Schiffer, Norderstr., O
 — Wwe, Maria, Windstr., O
 — Michel, Arbtr., Landstr., O
 — Nickels, Schiffer, Kasinost., O
 — Pay, Bootführer, Augustastr., O
Wichers, Jacob, Schiffer, Dr. Lindemannstr., O
Willerke, Friedr., Maurer, Hans Frankstr., O
Winter Wwe, Anna, Siemensterrasse, U
 — Emil, Maler, Leipzigerstr., U
 — Willh., Gemüsehdt., Weddigenstr., O
Wohlen, Hinr., Zimmerm., Augustastr., O
Woltersdorf, Max, Gemeindearzt, Kronprinzenstr., U
Woolien, Heinr., Schiffer, Hingstg., O
Wurtz, Nicolaus, Zimmerm., Wes-str., O
Wulff, Alfr., Dr. phil., Kustos, Kasernenstr., O

Z

Zander, Karl, Pol.-Betr.-Assist., Sonnenuntergangstr., O
Zelse, Karl, Arbtr., hint. d. Schule, O
Zelss, Christian, Arbtr., Nordkasernen, O

Alphabetisches Strassenverzeichnis von Helgoland.

O bedeutet Oberland. — U bedeutet Unterland.

Albertstrasse, U	Gärtnerstrasse, O	Leipzigerstrasse, U	Norderstrasse, O	Steinstrasse, O
von Asehenstrasse, O	Grünerweg, U	Leuchtturmstrasse, U	Oberhalb der Kirche, O	Siederstrasse, O
Augustastrasse, O	Hamburgerstrasse, O	Lindastrasse, O	Dr. Oetker-Strasse, O	Theaterstrasse, U
Berlinerstrasse, O	Hans Frank-Strasse, O	Lindemannstrasse, O	Potsdamerstrasse, O	Trafalgarstrasse, O
Bobstackerweg, O	Hingstg., O	Lübeckerstrasse, U	Rickmersstrasse, O	Treppenstrasse, U
Bremerstrasse, U	Husumerstrasse, U	Marinestrasse, O	Robbenstrasse, U	Viktoriastr., U
Düne	Jadestrasse, O	Matthiesterstrasse, U	Sapskühlenweg, O	Wandsbekerstrasse, U
Eiderstrasse, O	Kaiserstrasse, U	Melkersweg, O	Schifferstrasse, U	Weddigenstrasse, O
Emsmannstrasse, O	Kirchstrasse, O	Melkstrasse, U	Schule, hinter der, O	Weserstrasse, O
Falm, O	Kronprinzenstrasse, U	Mittelweg, O	Siemensterrasse, U	Professor Wiebelstrasse, O
Feldstrasse, O	Kurzstrasse, O	Möwenstrasse, O	Sonnenuntergangstrasse, O	Windstrasse, O

Geschichte und Beschreibung der Insel Helgoland.

Als im Sommer 1826 die auf Betreiben des Schiffbauers Jakob Andresen Siemens begründete Aktiengesellschaft Seebad Helgoland die ersten vier Badekarren auf der Düne und zwei am Strande des Unterlandes auffahren ließ, war hätte damals die glänzende Entwicklung des Seebades Helgoland vorausgesehen. Die edle Absicht seines verdienstvollen Begründers, der damals zunehmenden Verarmung der Insel durch Errichtung einer Badeanstalt zu steuern, war, so schwer es auch erst wurde, die ersten Aktien an den Mann zu bringen, schon bald von Erfolg gekrönt, wenn auch das Aktien-Unternehmen erst im Jahre 1834 durch die Unterstützung der englischen Regierung eine größere Rentabilität erlangte und damit den Bewohnern der Insel einen guten Verdienst brachte. Schon nach zwei Jahren nach seiner Begründung, im Jahre 1828, zählte das Seebad Helgoland 104 Badegäste, dreißig Jahre später 2218, im Jahre 1888 noch 8320, eine Zahl, die sich, nachdem Helgoland zwei Jahre später aus englischem in deutschen Besitz übergegangen war, 1898 auf 20 669 und im Jahre 1911 auf 35 043 Badegäste vermehrte. Interessant ist das Felsenneiland, wild und zerissen wie sein rotes Gestein ist auch seine Geschichte.

Die geographische Lage der Insel und ihre geologischen Eigentümlichkeiten zu beschreiben, ist nicht die Aufgabe dieses Buches. Jedermann weiß, wo Helgoland liegt, und wie es zu erreichen ist, und wer einmal den roten Fels und die blendend weiße Düne gesehen, wer einmal vom grünen Oberland hinausgeschaut hat über das blaue Meer mit seinen wunderbaren Farbenreizen in Luft und Wasser, der trägt das Bild des trotzigen Felsenlandes plastischer und anschaulicher mit sich, als es ihm alle Poesie der Beschreibung vermitteln kann. Ja,

Grön ist der Lunn,
 Road is de Kant,
 Witt is de Sunn,
 Deet is det Woapen
 Van't hilige Lunn!

das sind die von der Natur bestimmten Landesfarben Helgolands, die der Insel ihr eigenes Gepräge, ihre malerische Eigentümlichkeit verleihen.

Das Verkehrsleben Helgolands spielt sich im Ober- und Unterland und das BADELEBEN auf der Düne ab. Die Verbindung zwischen Ober- und Unterland vermittelt eine bequeme, breite, 182 Stufen zählende Treppe, sowie ein elektrischer Fahrstuhl. Die 1½ Kilometer von der Insel entfernte Düne ist der Lebensnerv des Seebades Helgoland, denn auf ihr befindet sich der herrliche, steinfreie, feste und ebene, nur allmählich abfallende Badestrand.

Von den

Sehenswürdigkeiten des Unterlandes

sei hier in erster Linie auf die von der preußischen Regierung begründete Biologische Anstalt hingewiesen, die die Aufgabe hat, die ganze Nordsee, besonders aber Helgoland und seine Umgebung, in physikalisch-chemischer, geologischer, zoologischer und botanischer Beziehung zu erforschen. Mit diesem Institut ist eine Meteorologische Station verbunden. Zwar ist der Zutritt zu dieser Zoologen und Botanikern zu praktischen Arbeiten und Untersuchungen dienenden Anstalt nur Fachleuten gestattet, doch bietet das mit der Biologischen Anstalt verbundene See- Aquarium, dessen Besuch jedermann freisteht, ein überaus anschauliches Bild des submarinen Pflanzen- und Tierlebens der Nordsee, dessen Entwicklung in seinen wichtigsten Arten von den niedersten Meeresalgen und Seetieren bis zu den bekanntesten Spezies in den verschiedensten Altersabstufungen und in ihrer ganzen Farbenpracht lebend vor Augen geführt wird. Nicht minder interessant ist auch das Nordsee-Museum, dessen wertvollstes Objekt die vom Reich angekaufte berühmte Vogelsammlung des früheren Helgoländer Regierungsekretärs Gätke ist. Die reichhaltige Sammlung füllt den unteren Stock des Museums, während im

oberen Stock die Tiere und Pflanzen des Meeres, Fische, Hummern, Austern etc. in ihren Entwicklungsstadien konserviert sind, anschließend eine Darstellung ihrer Fangarten. Hochinteressant ist auch die reiche Sammlung der Muscheln, Schnecken und Algenarten des Meeres, sowie der Gesteinsarten und Versteinerungen von der Insel und der Düne. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist ferner das von F. H. Schmidt in Altona erbaute Kurhaus, das unmittelbar am Strande vor der Landungsbrücke gelegen ist und eine entzückende Aussicht auf Strand und Reede bietet. Seine offenen Glashallen sind ein Lieblingsaufenthalt der Fremden bei schönem Wetter, zumal sie bequeme Gelegenheit schaffen, den Konzerten der Kurkapelle, deren Musikpavillon direkt gegenüber gelegen ist, zu lauschen. Bällen und sonstigen festlichen Veranstaltungen dient der große prächtige Speisesaal, an dem sich kleinere Speisesalons, Konversationszimmer, Billard- und Lesezimmer anschließen. Das Musikzimmer mit Flügel befindet sich im ersten Stock, in dem den Ökonomen eine Anzahl eleganter Fremdenzimmer nach der Seeseite zur Vermietung überlassen sind. Am Strande entlang wandernd, sehen wir das Denkmal Hoffmann von Fallersleben, in der Nähe das Theatergebäude. Das an der äußersten Südküste des Unterlandes gelegene Badehaus findet sich an anderer Stelle eingehend beschrieben. Die Hauptstraße des Unterlandes ist die durch ihre vorzüglichen Gasthäuser und großen Kaffläden bekannte Kaiserstraße, in der sich auch das Nordsee-Museum und daneben die Post befindet. Hier biegt die durch ihre doppelte Reihe Ahornbäume von Lustwandern so bevorzugte stillere Siemensterrasse, bekannt unter dem Namen „Bindfadenallee“ ein. Aus der breiten Kaiserstraße führt uns der Weg durch die den Verkaufsläden aller Art so reiche und durch ihr überaus reges Geschäfts- und Verkehrsleben ausgezeichnete Treppenstraße, auf den durch sein nächtliches Leben und Treiben allen trinkfröhlichen Fremden bekannten Markusplatz von Helgoland, der den Abschluß des Unterlandes bildet. Hier beginnt die große breite Treppe, deren 182 bequem zu erstigende Stufen ein noch bequemerer Fahrstuhl nach dem Oberland abkürzt. Ehe wir dieses besteigen, treten wir vorher, uns zurück zur Landungsbrücke wendend,

eine Bootsfahrt um die Insel an.

An der Ostküste entlang, von der wir bei einiger Entfernung einen schönen Aufblick auf die Häuser des Oberlandes genießen, biegen wir um die durch ihre starken Geröllhalden, bemerkenswerte Nordspitze herum, vor der sich ein einzelner Felskegel in malerischer Form, der Naturstack, wie ein drohender Finger emporreckt. Wir fahren weiter. Ein lautes Getöse in den Lüften und auf dem Wasser macht uns auf den nahen Lummenseilen, den ständigen Sommersitz der im Frühjahr zu Hunderten vom hohen Norden zum Brüten nach Helgoland kommenden Lummern aufmerksam. Die nun kommende Westküste ist schauerlich zerklüftet. Höhle an Höhle, dann wieder einzelne Felspitzen von seltsamer Form, tiefe Einschnitte, dann die sog. Gatten (Toren), wie Trichter oder Insulen-Gat, Grot-Höll, Junk-Gat, Hoyshörn, Nanne, Prädtsstuhl oder Kanzel. Die Südspitze schließen als letzte Einzelfelsen der Mönch sowie Neistack, auch Ingelskark genannt, ab. Um die Südspitze herum führt uns das Boot an der auf festem Felsenrund aus mächtigen Quadern errichteten Mole vorüber zum Ausgangspunkt unserer Rundfahrt, der Landungsbrücke. Den größten Genuß aber gewährt solche Rundfahrt bei Mondschein, ein Schauspiel von überwältigender Schönheit. Ein- oder zweimal im Sommer ist den Badegästen Gelegenheit geboten, mit einer größeren Lampen- und fackelgeschmückten Bootsflootte mit Musikbegleitung die nächtliche Rundfahrt um die malerisch in allen Schluchten und Grotten, in allen Felsenschnitten, Spitzen und Toren, von den Ufern die hohen Felsenwände hinauf in künstlicher Beleuchtung aufflammende Insel mitzumachen. Wer das je gesehen, wird das Zauberland Helgoland nimmer vergessen. Das Schauspiel der Grottenbeleuchtung mit seiner glühenden Farbenpracht hat Fr. Oetker in seinem Werke „Helgoland“ in geradezu meisterhafter Sprache geschildert.

Den Rundgang auf dem Oberland,

dem Hochplateau der Insel, der uns die weiteren Sehenswürdigkeiten Helgolands erschließen soll, beginnen wir an der Nordspitze (Nathurn). Wir wandern über die sog. „Kartoffellallee“ an der Nebelsignalstation vorüber zum Flaggenberg und von dort an der Kasernen- und dem neuen Verwaltungsgelände vorbei zu dem 24,4 Meter hohen Leuchtturm. Daneben auf dem Breidberg steht der alte Leuchtturm, die „Bake“, auf dem sich eine Marine-Signalstation befindet. Südlich vom alten Leuchtturm liegt der Modernberg, der uralte Hünengraber barg. Am Armenhaus, „Lange Jammer“ genannt, vorbei führt der Weg zu einer bedeutenden Sehenswürdigkeit Helgolands, zur Kirche, von deren buntemalter Decke in schöner Miniaturausführung ein dreimastiges Segelschiff, das Geschenk des früheren englischen Gouverneurs Sir Fritz Harding Maxse, herabhängt. Zwei silberne Altarleuchter stiftete Gustav Adolf VI. von Schweden zur Erinnerung an seinen Aufenthalt auf Helgoland 1811. Dicht bei der Kirche, in der Villa „Zur schönen Aussicht“, wohnte einst Heine, hier schrieb er einen Teil seines herrlichen Nordsee-Zyklus. Eine Marmortafel bezeichnet die Stätte. In der Nähe ganz im Grün versteckt ein kleines Häuschen mit der Aufschrift „Villa Hoffmann von Fallersleben“, die Geburtsstätte unseres deutschen Nationalhymnen „Deutschland, Deutschland über alles“. Wir wenden uns über den Schulplatz durch die Kirchenstraße zum Falm, der am Rande des Felsens hinlaufenden Hauptstraße des Oberlandes, von der man einen herrlichen Fernblick über das Unterland, das Meer und die Düne genießt. Im Hotel Belvedere am Falm wohnte im Jahre 1840 unser weiser Schlachten- und -lenker von Moltke, der sich damals mit Mary von Burt, die beim Bäcker Joh. H. Payens wohnte, in dessen Haus verlobte. Auch Emil Rittershaus pflegte seinen Sommerort auf Helgoland in einem Hause am Falm aufzuschlagen.

Die Vegetation des Oberlandes ist sehr dürrig, nur wenig Rasenfläche und Kartoffelfeld und bel den Häuschen etwas Garten und niedriger Baumwuchs, doch findet man in den Gärten oft einen reichen Blumenflor, namentlich Rosen, die oft noch bis zum Winter Blüten treiben. Nach Adam von Bremen, der um die Mitte des 11. Jahrhunderts von Helgoland schrieb, hatte die Insel keinen Baum — arborem nullam —, eine Erscheinung, für die sich sogar noch ältere Quellen anführen lassen. Als Willibrord und Ludger, die Bekehrer der heidnischen Insulaner, sich um das Jahr 785 an den Heiligtümern des Felsens vergriffen, wurden von Alfried, zweiter Bischof zu Münster, in seiner Beschreibung dieser Vorgänge und der Insel, Tierweide und Quelle, aber keine Haine und Bäume erwähnt. In neueren Schriften wird gewöhnlich nur ein Baum genannt, der Maubeebaum im Garten des ersten Predigers.

Der Helgoländer

repräsentiert unter allen Nordsee-Insulanern am reinsten den typisch germanischen, echt friesischen Charakter, sowohl in seiner äußeren Erscheinung wie in seiner Sprache. Seine Mundart ist klavoll und wohlklingend und zeichnet sich durch einen großen Reichtum an Vokalen aus. So bildet Helgoland mit seiner selbständigen friesischen Mundart, die, aller äußeren und inneren Einflüsse ungeachtet, sich bis heute erhalten hat, das kleinste Sprachgebiet überhaupt. Die männlichen Bewohner der Insel sind breitschulterig, gedrungene Gestalten mittlerer Größe, die Frauen schlank von zarter Gesichtsfarbe und zierlicher Anmut der Bewegungen. Blonde Haare und blaue Augen sind vorherrschend. In ihrem Wesen sind die Helgoländer ruhig und wortkarg, im Handeln umsichtig und entschlossen. So verschlossen auch das Innenleben des Insulaners ist, so überrascht er aber oft im geselligen Verkehr durch seinen trockenen Humor und seine Schlagfertigkeit. Das Freiheitsgefühl und Selbstbewußtsein des Helgoländers ist traditionell, er fühlt sich als Freier unter den Freien. Bemerkenswert ist die leider immer seltener werdende farbenfrohe und kleidsame Nationaltracht der Helgoländerinnen, die nur bei ganz besonders festlichen Gelegenheiten angelegt wird.

Die Wohnungen

auf Helgoland zeichnen sich durch größte Reinlichkeit aus, blitzblank vom Keller bis zum Dach und behaglich dazu. Oft sind die Zimmer mit altem wertvollen, vom Großvater auf den Enkel vererbten Ton- und Porzellangeschirr, oder mit alten Kupfergefäßen geschmackvoll ausgestattet. An den Fenstern blühend weiße Gardinen und Blumenstöcke, vor dem Hause meist ein wohlgepflegtes Gärtchen mit geschmackvollen Blumenbeeten. In einer Gärtnerei auf dem Oberland werden sogar gegen 4000 Rosenstöcke gezogen. Das Plateau ist mit Kartoffeln, Klee, Gerste und Hafer, wenn auch spärlich angebaut, Wiesenland ist wenig vorhanden. Jedes Haus besitzt eine oder mehrere ausgemauerte und ausgemauerte Zisternen zur Ansammlung und Aufbewahrung des Regenwassers, die von oben, unten und den Seiten das angesammelte Wasser vor jeder Verunreinigung schützen. Die Zisternen werden durch einen Kanal mit der Zisterne verbunden, durch polizeilich vorgeschriebene und kontrollierte mechanische Vorrichtungen zurückgehalten. Die Zisternen werden in regelmäßigen Zeitabschnitten leergepumpt und gründlich gereinigt. Jedenfalls hat diese Art der Helgoländer Wasserversorgung vor einer zentralen Wasserversorgungsanlage den eminenten Vorteil, daß Krankheitskeime nicht übertragen werden können. Die Art der Abfuhr ist hygienisch einwandfrei. Der beste Beweis für ein hygienisch tadelloses Funktionieren der letzten Einrichtung ist der Umstand, daß in den letzten Jahren kein Fall der Infektionskrankheiten, die mit Vorliebe durch Einrichtungen der Wasserversorgung und Abfuhr verschleppt werden, auf der Insel vorgekommen ist. Jetzt ist Vollkanalisation eingerichtet, die mit Seewasser gespült wird. Die Häuser sind alle angeschlossen.

Seit 1912 ist die Insel auch mit elektrischem Licht versorgt.

Von höchstem Interesse für jeden Naturfreund, besonders den Binnenländer, ist die

Pflanzen- und Tierwelt des Meeres

bei Helgoland. Reicher und mannigfacher als an irgend einem andern Punkt der deutschen Küste entfaltet sich hier das Leben des Meeres. Weite unterseeische Wiesen von grünen, braunen und roten Tangen und Algen bedecken bei Niedrigwasser zum Teil frei liegend, den roten Felsgrund rings um Insel und Düne, belebt von einem mannigfaltigen Heer von Muscheln, Schnecken, Fischen und anderen Tieren. Das Sammeln dieser Lebewesen, das Angeln der Dorsche, Haie und Makrelen gehören zu den schönsten Reizen des Bades Lebens. Die oberen Schichten des klaren Seewassers sind im Sommer belebt von den reizenden, lebendigen Glocken gleichenden Quallen und im August und September erfüllt von Legionen oder Myriaden kleiner infusorienartiger Tierchen (Noctiluca), die bei Nacht die wunderbare, reizvolle Erscheinung des „Meeresleuchtens“ hervorruft. In den Kaminen der überstürzenden Wellen, im Kieselwasser der Boote oder das Wasser durch die Ruder, der plätschernde Hand oder durch einen Steinwurf bewegt wird, überall flimmert und leuchtet es in phosphorischem Lichte.

Sehr anziehend ist auch das Vogelleben auf Helgoland. Über 300 Vogelarten besuchen im Herbst und Frühjahr auf ihren Wanderzügen in großen Scharen unsere Insel und benutzen den roten Felsen zu kurzer Rast. Unter ihnen finden sich die seltensten Gäste aus Nord und Süd, ja aus Sibirien und Nordamerika. Zu den wenigen Brutvögeln Helgolands gehören die Lummens, nordische Tauben, die von Februar bis Ende August zu Tausenden um Helgoland leben und an einer steilen Felswand der Westseite, den „Lummenseilen“, ihre Brutplätze haben. Andere fast zu allen Jahreszeiten vorkommende Vögel sind Seeschwalben, Taucher und Strandläufer, deren Jagd zu den beliebtesten Unterhaltungen der Badegäste gehört. Unzertrennlich von dem roten Felsen ist aber die schneeige Möve. Die blütenweißen Helgoländer Möven mit ihren rotgetupften gelben Schnäbeln, wie vermehren sie die mühenhafte Fütterung des Felsenlands, wenn sie in ihren Schwärmen dicht gereiht auf den Brückenköpfen sitzen oder den Reisenden weit auf die offene See geleiten und mit scharfem Schnabel auf zugeworfene Bissen stoßen.

Seit 1899 besteht auf Helgoland die Biologische Anstalt. Sie ist eine wissenschaftliche Anstalt, deren Aufgabe die Erforschung der Nordsee, ihrer

Tier- und Pflanzenwelt und insbesondere der Naturgeschichte der nutzbaren Seetiere ist. Sie ist nach dem Muster der zoologischen Station in Neapel eingerichtet und bietet den alljährlich in größerer Zahl nach Helgoland kommenden Zoologen und Botanikern Plätze und Mittel zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten über die Bewohner des Meeres. Eine Errungenschaft der letzten Jahre ist das mit der Biologischen Anstalt verbundene schon erwähnte Nordsee-Museum.

Eine wunderbare Gelegenheit, das Leben und Treiben der Bewohner der Nordsee und ihres Grundes zu beobachten, bietet das neuerbaute Aquarium in der Biologischen Anstalt, wo in 10 großen Schaubehältern die eigenartigsten und farbenprächtigsten Fische, Quallen, Schalliere, Schnecken, Austern, Muscheln, Pflanzen zur Beobachtung lebend gehalten werden. Das Aquarium ist täglich dem Badeublikum geöffnet.

Wer aber am Strande oder auf dem Meeresboden Studienobjekte suchen will, dem sei der vom Kustos der Biologischen Anstalt auf Helgoland, Dr. P. Kuckuck, herausgegebene Leitfaden „Der Strandwandere“ auf das wärmste empfohlen. Das kleine handliche Büchlein veranschaulicht in naturgetreuen farbigen Darstellungen und durch erklärende Beschreibung alle Arten von Strandpflanzen, Meeressalgen und Seetieren und ist so ein anregender Begleiter auf Exkursionen am Strand und auf dem Wasser.

Klimatisches.

Helgoland ist von allen Badeorten Deutschlands, ja selbst Europas, der reinsten Repräsentant des See- und Inselklimas. Nach genauen bakteriologischen Untersuchungen stellt es fest, daß ein Wind, welcher mindestens 30 Seemellen über die Oberfläche des Meeres hinstreicht, fast völlig keimfrei ist; Helgoland erhält demnach von allen Richtungen reinen und keimfreien Seewind. „Der Felsen selbst“, sagt von Kobb, „erzeugt keine vom Erdkörper herrührende Kräfte: ein Schiff mit Hochbord liegt er mitten im Meere, auf den Wechsel des irdischen Dunstkreises nicht herüber drängt. Er bewahrt hier die ihm eigentümliche Gleichmäßigkeit in Luftwärme und Feuchtigkeit viel beharrlicher.“ Die Eigenschaften des Seeklimas werden wir also bei dem Klima Helgolands in hervorragendem Maße wiederfinden. Das Seeklima ist vor allen Dingen dadurch ausgezeichnet, daß es neben einem hohen Feuchtigkeitsgehalt der Luft, welcher sich fast stets in der Nähe des Sättigungspunktes hält, viel geringere Temperaturschwankungen aufweist als das Klima des Binnenlandes. Auf Helgoland, wo die Feige und Maulbeere zur Reife kommt, ist z. B. die Durchschnittstemperatur des kältesten Monats Januar plus 1,7° C., die des wärmsten, August, plus 16,4° C., während beide Zahlen für Berlin minus 2,4 und plus 18,8° C. lauten. Wie mit den Jahreschwankungen verhält es sich auch mit den Monats- und Tagesschwankungen der Temperatur, die letztere, welche für den Badegast in erster Linie in Frage kommt, betrug im Mittel auf Helgoland nur 3,3° C.

Die unmittelbare Nachbarschaft der großen Salzwassermengen bringt es außerdem mit sich, daß der Herbst bis zum Monat Dezember hier auf Helgoland bedeutend gleichmäßiger als in den südlichen Kurorten Meran, Bozen und Montreux ist, eine Tatsache, der noch viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Spezial für Lungentuberkulose im Anfangsstadium bietet Helgoland wie kein zweiter Platz, dank dieser natürlichen Vorzüge, einen hervorragenden Heilfaktor. Den Badegast interessieren natürlich am meisten die Temperaturverhältnisse der Luft oder des Seewassers während der Badesaison auf Helgoland: es schwankt die durchschnittliche Luftwärme während der Monate Juni bis September zwischen 10 und 15° C., während die Nordsee als niedrigste und höchste Temperatur 12 und 20° aufweist. Auf Grund dieser Faktoren eignet sich Helgoland vorzüglich als Winterkurort.

Kurmittel.

Reine ozonreiche, feuchte Seeluft, Seebäder, Licht.

Drei Hauptfaktoren, denen mit Recht ein eminentes Einwirkungsvermögen auf den menschlichen Organismus zugeschrieben wird, bilden das herrliche Seeluft mit ihrem hohen Sauerstoff- und Feuchtigkeitsgehalt, in ihrer gemäßigten Temperatur atmet der Asthmiker und Emphysematiker frei und tief, derjenige, der durch langen chronischen Katarrh der Luftwege gequält wird, sieht diesen Plagegeist sehr schnell hier schwinden, der nervös Abgehetzte und Abgespannte fühlt bald mit Behagen, wie sich Elastizität und Energie bei ihm heben.

Als unterstützendes Moment kommen die Seebäder hinzu mit ihrem Salzgehalt von 3,5–3,9%; ob sie kalt auf der Düne oder warm in dem mustergültig eingerichteten Warmbadehaus oder in dem vor Zugwind geschützten Schwimmbassin mit seiner stets um 5° erhöhten Wassertemperatur genommen werden, das richtet sich nach dem einzelnen Krankheitsfall. Anwendungsweise und richtige Steigerung zu bestimmen, sollte stets dem behandelnden Arzte überlassen werden. Insbesondere ist solchen Besuchern Helgolands, welche das Bad als Nachkur benutzen wollen oder Heilung von nervösen oder schwachen Zuständen suchen, dringend anzuraten, sich beim Beginn der Kur Ratschläge beim Arzt zu holen, da ein unrichtiger wie übertriebener Gebrauch der kräftigen Heilmittel nicht das gewünschte Resultat liefern kann. Jedenfalls sollte nur ein ganz Gesunder sofort am Strande baden und gewöhnlich immer noch mit der Einschränkung, daß er die ersten beiden Bäder in der Weise nimmt, daß er einige Wellen mit dem Rücken auffängt und sich darauf gut und kräftig abreibt und ankleidet. Später kann die Badezeit bis auf fünf Minuten ausgedehnt werden. Stets aber sollte nach zwei bis drei Bädern ein Tag ausgesetzt werden. Daß nie mehr als einmal am Tage gebadet werden soll, braucht wohl kaum erwähnt zu werden.

Unterstützt werden die beiden ersten hervorragenden Heilfaktoren durch die Fülle des strahlenden und reflektierten Sonnenlichts, des Feindes aller bösen Mikroorganismen.

Die Gesamtwirkung dieser drei Faktoren, Insonderheit von Luft und Wasser, macht sich schon nach kurzem Aufenthalt geltend durch gesteigerten Appetit, tiefen erquickenden Schlaf, auffallende Hebung des Allgemeinbefindens und der gesunkenen Spannkraft, stärkerer Energie der Herztätigkeit, besserer Funktionieren aller übrigen wichtigeren Organe des Körpers.

Heilanzeigen und Gegenanzeigen.

Außer der großen Schar von Erholungsbedürftigen, welche alljährlich aus den großen Städten überarbeitet und an Körper und Geist abgespannt an das Gestade der Nordsee eilen und die gewiß Helgoland nicht verlassen werden, ohne hier die Spannkraft und Geistesfrische für weitere Arbeit wieder erlangt zu haben, kann Helgoland in erster Linie allen denen empfohlen werden, die an akuten und chronischen katarrhalischen Affektionen der Luftwege (Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Lungenkatarrhen) leiden.

Ferner ist der Gebrauch der heiligen Heilmittel angezeigt für Nervenleiden aller Art, auch Magen-, Darmkatarrhen nervöser Natur, Ischias, chronischen Rheumatismus, für Leiden, die auf mangelhafter oder schlechter Blutbereitung beruhen (Bleichsucht, Blutarmut, Haut- und Muskelschwäche, skroföse Erkrankungen, Rachitis, bestimmte Frauenleiden), Schwächezustände nach geistiger oder körperlicher Überanstrengung, sodann als Nachkurort von Karlsbad, Marienbad, Aachen etc., vor allen Dingen aber Tuberkulose der Lungen im Anfangsstadium speziell im Spätherbst, Oktober bis Mitte Dezember.

Gegenanzeigen bilden die akuten und infektionskrankheiten, sowie solche Krankheiten, die mit Blutungen und profuser Eiterung einhergehen, schwere unkompenzierte Herzfehler, endlich schwere cerebrale Reizzustände (verschlimmern sich hier sogar auffallend), sowie alle unheilbaren Gehirn und Rückenmarksleiden.

Das Heufieber

und der Heufieberbund auf Helgoland.

Unter den katarrhischen bzw. nervösen Erkrankungen hat das gefürchtete Heufieber mehr und mehr die Aufmerksamkeit und das Studium der Ärzte erregt. Auf diese überaus lästige und peinliche Krankheit bitt Helgoland nachgewiesenermaßen wie kein einziges anderes Nordseebad eine geradezu spezifische Wirkung aus. Der unglückliche Kranke fühlt hier sofort seine Beschwerden schwinden, der Katarrh der Nase und der Augen schwindet in kürzester Zeit, der von Heufieber gequälte Patient atmet am ersten Tage seines Aufenthaltes freier und tiefer, überwindet seinen Anfall spielend. Versuchsweise besuchten in der Saison 1901 verschiedene Heufieberkranke, Lalen und Ärzte, von hier aus andere Nordseebäder, um deren Wirkung auszuprobieren, aber schon am andern Tage nach ihrer Abreise warnten sie Leidensgenossen telegraphisch vor dem Nachkommen; sie selbst fühlten sich erst wieder wohl, als sie auf unserer Insel waren. Helgoland muß als der günstigste Platz für Heufieberkranke angesehen werden, einmal wegen der größeren Entfernung vom Festlandsgras, und dann infolge des geringen Umfangs der Insel, der es ermöglicht, daß alles vorhandene Gras noch vor der Blütezeit abgemäht wird, wofür die Gemeindeverwaltung im Interesse der Heufiebergäste in dankenswerter Weise Sorge trägt. Natürlich kann Helgoland trotz dieser günstigen Bedingungen nicht völlig als immun angesehen werden, da vollkommene Blütenfreiheit ja kaum zu erreichen ist. Eine ebenso irrthümliche Auffassung ist es, daß ein mehrere Jahre wiederholter Aufenthalt auf der Insel die Disposition zum Heufieber verschwinden mache, also Heufieber völlig heile. Daß aber Helgoland, namentlich sein Unterland, nahezu ganz immun ist, das beweist die von Jahr zu Jahr wachsende Frequenz an Heufieberkranken. In verlassenen Jahren waren es allein ca. 300 Personen, die Linderung oder Heilung ihres oft qualvollen Leidens auf dem roten Felsen suchten.

Erwähnt sei noch, daß sich die an dieser qualvollen Krankheit Leidenden im Jahre 1897 zu einem Verein zusammengeschlossen haben, dem „Heufieberbund von Helgoland“. Dieser heute schon 2000 ordentliche Mitglieder — wirklich zum Heufieber disponierte Personen — zählende Bund hat es sich zur Aufgabe gestellt, Leidensgefährten durch Rat und Tat zu unterstützen, den Allein- stehenden Anschluß zu geben (speziell Damen finden das lebenswichtigste Entgegenkommen bei den drei Vorstandsdamen des Bundes), sodann auch milde Gaben zu benutzen, um armen Heufieberkranken den Aufenthalt auf Helgoland zu ermöglichen. Der Geschäftsführer des Bundes ist Herr H. Stolzenberg, Düsseldorf-Gerresheim 1., Benderstraße 164.

Helgoländer Badeeinrichtungen.

a) Strandbad auf der Düne.

Die Insel Helgoland hat infolge ihrer soweit in die Nordsee vorgeschobenen insularen Lage ein durchaus eigenartiges Gepräge als Badeort. Die Badegäste stehen hier unter der unmittelbaren Einwirkung einer bei jeder Windrichtung stets reinen Seeluft und naturgemäß muß das Badeleben an oder auf der See abspielen. Das Seebad auf der Düne zeichnet sich durch starken Wellenschlag und hohen Salzgehalt (3½–3,9%) aus und ist vollständig unabhängig von Ebbe und Flut.

Der Kurgast ist demzufolge hier nicht gezwungen, seine Tageseinteilung und Mahlzeiten nach den Flutverhältnissen einzurichten, sondern kann das Bad täglich zur bestimmten Stunde nehmen und sein Leben regelmäßig führen, was für den Erfolg der Kur nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Ein weiterer Vorzug des hiesigen Bades ist die vollständige Reinheit des Wassers. Da ein schlackartiger Boden hier vollständig unbekannt ist, ist das Wasser klar wie Kristall, und so durchsichtig, daß man bei Bootsfahrten bis zu 10 Meter Tiefe den von Algen bewachsenen und von Muscheln belagerten Meeresboden verfolgen, beim Baden jedes Sandkorn des Strandes beobachten kann, ein Vorzug, dessen sich nur die wenigsten Bäder erfreuen.

Der Umstand, daß sich das eigentliche Seebad auf der ca. 1½ km von Helgoland entfernten Düne, einer langgestreckten Sandinsel befindet, kann in sanitärer Beziehung nicht hoch genug geschätzt werden, weil der Kurgast gezwungen ist, täglich zur Düne und zurück zu fahren, sich also regelmäßig einige Zeit auf dem Wasser zu bewegen. Die breiten, flachen Fährboote bieten unbedingte Sicherheit, sie werden zur Bergung von Schiffbrüchigen den Rettungsbooten stets vorgezogen.

Die Fahrt zur Düne dauert circa 8 Minuten. Der Dünenbetrieb findet von 8 Uhr morgens bis 3½ Uhr nachmittags statt. Die Badezeit dauert von 8½ Uhr morgens bis 2½ Uhr nachmittags.

b) Warmbadehaus.

Das Badehaus enthält außer den nötigen Maschinen- und Geschäftsräumen 20 geräumige Einzelzellen für Wannenbäder. Die Einzelbadezellen sind einfach, aber geschmackvoll eingerichtet und enthalten je eine Porzellanwanne mit kaltem und warmem Wasserzufluß und Dusche, deren Temperatur sich beliebig regulieren läßt.

Noch besonders sei auf die auf der Düne neuingerichteten bzw. erweiterten Sonnen- und Luftbäder hingewiesen, die immer mehr in Aufnahme kommen. Auf dem von der Hafengemeinde ermittelten Hafengelände ist ein Bade- strand eingerichtet, um denjenigen Gästen, die vorziehen, die Überfahrt zur Düne nicht zu machen, Gelegenheit zu geben, auch auf der Insel in der See zu baden. Auf dem Hafengelände stehen auch Plätze für Sportzwecke zur Verfügung.

Badeleben auf Helgoland.

Das Badeleben auf Helgoland ist in manchem Betracht verschieden von dem Kurleben anderer Nordseebäder. Der enge Rahmen, in dem es sich abspielt, gestaltet es familiärer, herzlicher, denn man tritt sich hier eher einander näher, auf der anderen Seite der von Jahr zu Jahr wachsenden Passantenverkehr, das Kommen und Gehen der Dampfer, überhaupt das Schiffsleben auf der Reede gestaltet das Verkehrsleben auf der Insel außerordentlich lebendig. Hinzu kommt noch, daß dem Badeleben Helgolands ein im guten Sinne freierer, natürlicherer Ton zu eigen ist. Der steife Zwang der Etikette war auf Helgoland nie zu Hause.

Das eigentliche Badeleben beginnt morgens schon gegen ¼9 Uhr. In dieser Zeit rüsten sich die meisten Kurgäste nach eingenommenem ersten Frühstück zum Aufbruch nach der Düne; die Eltern mit Plädeln, die mitzunehmen sehr zu empfehlen ist, die Kindern mit Eimern, Schaufeln, Sandformen bewaffnet. Alt und Jung erfreut sich der herrlichen, erfrischenden Morgenluft und unter lustigem Geplauder und fröhlichen Witzen, die meistens auf Kosten der Überängstlichen gemacht werden, legt man am Steg der Düne an. Hier bringt man den Vormittag im süßen erquickenden Nichtstun zu, umhaucht von würziger Salzlucht, umspült von lockender Meerflut. Lesend, träumend, schlafend auf warmen Dünenanden die einen, andere unermüdet in Exkursionen am Strand, der den Sammlern eine reiche Ausbeute aller möglichen Studienobjekte und Raritäten bietet, Meerespflanzen und Seegetier verteilte „Seigel, Glucksteine, Donnerkelle, Katzenfüße“ usw., kleine Seemäuse, Taschenkrebse und andere Seeeungeheuer mehr. Gegen Sonnenstrahlen und Wind bieten Zelte Schutz. Viele Kurgäste aber suchen mit Vorliebe die neuingerichteten Sonnen- und Luftbäder auf, deren Wirkung so außerordentlich erfrischend und heilsam ist. Von den kunstvoll im Sande erbauten Burgen schallt barfüßiger Kinder jauchzende Freude. Stellt sich der Hunger ein, dann ist man auf der Düne nicht in Verlegenheit. Ein prächtiger unverwundlicher Porter, das berühmte Helgoländer Hummer können den verwöhnten Stadt-Gourmet befriedigen, dessen Appetit die Seeluft hier stärker anregt, als daheim das beste Glas

„Vermouth di Torino“. Dieses Leben in stärkender, kräftigender Seeluft, ungebunden und sorglos, mit dem Blick auf das bald smaragdgrüne, bald tiefblaue, von unzähligen Segeln und Dampfern belebte, unendliche Meer, ist ein großer, wenn nicht der größte Heilfaktor. Wer baden will, tut das meist zwischen 10 bis 1 Uhr. Dann tritt man die Rückfahrt nach der Insel an. Die meisten Kurgäste richten es so ein, daß sie zum Empfang der Dampfer von Hamburg-Cuxhaven, Sylt, Norderney und Bremerhaven am Landungsteg sind. Das gehört nun einmal dazu. Es ist ein immerwährendes, immer fesselndes Bild. Und den traditionellen Ulk der „Lasterallee“ kann man sich doch auch nicht schenken, so grausam er auch ist, denn

„Für manchen, der noch reisekrank,

Sehr peinlich ist der Lastergang“.

Vor- und nachmittags bietet sich reichlich Gelegenheit zu Segelpartien. Sportleute lockt es hinaus zur Fischerlei. Man angelt nach Dorschen, Makrelen oder Haifischen (den etwa ½–1 m langen Hundshalen und Katzenhaien), für die Fanggelegenheit wie Fangart verschieden sind. Der Nimrod geht zur Jagd auf Seehunde, Tümmler (Delphine), größere Seevögel, Möven und Seeschwalben. An vorher bestimmten Tagen Ende Juli wird die Lummengagd betrieben. — Die Mittagsmahlzeit wird gewöhnlich zwischen 4–7 Uhr eingenommen. Am Nachmittag konzentriert sich das Badeleben am Kurhaus, vor dem im kleinen Musikpavillon die vorzügliche Kurkapelle konzertiert. Gegen Abend machen dann gewöhnlich die Fremden noch einen Spaziergang zur Nordspitze des Oberlandes, um den einzig schönen Sonnenuntergang, ein zauberhaftes unvergleichliches Bild von seltener Farbenpracht, zu genießen.

Den Rest des Abends bringt man in den vielen Vergnügungslökalen und Restaurants des Ober- und Unterlandes zu. Kunstfreunde gehen ins Konzert im Kurhaus oder ins Theater, deren Darbietungen infolge der sorgfältigen Zusammenstellung des Ensembles und der häufigen Heranziehung erster Kunstkräfte viel Anerkennung finden. Zum Tanz gibt es Reunions im Kurhaus. Zu heiterem Lebensgenusse, zur sorglosen Ausspannung „procu a negotiis“, ohne die eine wirklich erfrischende Kur nicht denkbar ist, bietet das Badeleben Helgolands die beste Gelegenheit.

Herbst- und Winterkuren auf Helgoland.

Eiskalt klingt das Wort Nordsee und der Binnenländer stellt sich die Insel der Nordsee im Winter in Eis und Schnee gehüllt vor, während es doch in Wirklichkeit große Kältegrade nicht gibt. Die See nimmt im Sommer die Sonnenwärme in sich auf, um sie im Winter wieder allmählich an die Luft abzugeben, auch der Golfstrom wirkt mit, um das Klima milde zu gestalten. Wenn wir hier westliche und nordwestliche Winde haben, und diese Windrichtung ist die bei weitem vorherrschende, ist von Frost nichts zu spüren. Schnee und Eis bringen nur die vom Festlande herüberwehenden Winde, und je weiter sie herkommen, um so mehr sind sie gemildert durch das die Insel umgebende Wasser. So nur ist es zu erklären, daß Helgoland von allen Inseln der Nordsee die günstigsten klimatischen Verhältnisse aufweist. Für einen Aufenthalt im Winter muß dies meeresumspülte Felsenland in erster Linie empfohlen werden. Die Temperaturschwankungen im Laufe des Tages sind sehr gering, lähe Wechsel fehlen völlig. Man kommt hier auch im Winter mit leichter Kleidung aus als auf dem Festlande. Blühende Rosen haben wir draußen im Freien an geschützten Stellen bis gegen Ende Dezember, wir brauchen im Winter den Süden nicht. In seinem milden weichen Klima werden wohl viele gesund, aber kehren sie nach Hause zurück, so sind sie dann erst recht empfänglich für Erkältungskrankheiten. Ein längerer Herbst- oder Winteraufenthalt auf Helgoland ist seines abhärtenden Einflusses halber dem verweichlichen Süden vorzuziehen. Nur versäume man nicht den Zeitpunkt, wo das Leiden noch zu heilen ist. — „sero medicina paratur, cum mala per longas convalere moras“, wer erst lange zögert, dem nützt auch diese Medizin nicht mehr. Auch darf die Dauer des Aufenthalts nicht zu kurz bemessen werden.

Die Herbst- und Winterkuren auf Helgoland sind in erster Linie allen denen zu empfehlen, die an chronischen Katarrhen der Atmungsorgane leiden, ganz besonders möchten wir auf die vorzüglichen Resultate der Winterkur bei Asthma hinweisen. Viele, die vorher alle möglichen Kurorte ohne Erfolg besucht hatten, sind hier nach einem Winteraufenthalt dauernd gesund geworden. Auch bei dem gefürchteten Lungen- spitzen-Katarrh sind vorzügliche Dauerresultate konstatiert worden, dagegen ist bei Schwindsucht im vorgeschrittenen Stadium energisch abzurufen. Vorzügliche Heilerfolge sind auch bei Kindern mit Rachitis, Skrof- ulose und Tuberkulose, insbesondere Knochen-tuberkulose bei längerem ununterbrochenen Kuraufenthalt erzielt worden. Auch für Anämische und Chlorotische sowie für Neurastheniker können Winterkuren hier in Frage kommen. Nur müssen alle diese Kranken einen genügenden Kräftevorrat besitzen, um die Wirkung des Klimas ertragen zu können.

Aber auch für den Gesunden hat der Winter auf Helgoland seine aparten Reize, den Naturfreund nimmt hier eine Fülle wechselnder Bilder und Gestalten gefangen, nichts von winterlicher Öde und Abgeschlossenheit.

Für den Verkehr von Berlin nach Helgoland ist auch vor mehreren Jahren eine Tagesschnellzug-Verbindung Berlin-Cuxhaven im Anschluß an die Schnell- dämpfer der Hamburg-Amerika Linie neu eingerichtet.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie führen Seepostämter an Bord.

Abfahrtsstelle für Dampfer des Norddeutschen Lloyd: Bremerhaven Llyodhalle.

Tägliche Verbindung mit den Nordseebädern Westerland, Amrum, Wyk, Norderney, Juist, Borkum, Langeoog und Wilhelmshaven.

Fahrpläne für die Dampfschiffe sind unentgeltlich zu haben bei der Hamburg-Amerika Linie in Hamburg, beim Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie auf sämtlichen Eisenbahnstationen, auch in den Auskunftsstellen des „Verbandes Deutscher Nordseebäder“, die in größeren Städten errichtet sind.

Gepäckbeförderung.

Das Gepäck kann direkt nach Helgoland und auch zurück befördert werden von allen denjenigen Eisenbahn-Stationen, welche direkte Gepäcksätze nach Helgoland haben.

Gepäck, welches vorher abgesandt worden ist, wird im Gepäckschuppen von Helgoland bis zur Abforderung aufbewahrt.

Wohnungsnachweis und Verpflegung.

Nachdem die Passagiere an der Landungsbrücke gelandet, werden sie sich zunächst ihres Gepäcks versichern, welches sämtlich nach dem am Ende der Landungsbrücke gelegenen Gepäckschuppen gebracht wird.

Täfelchen mit „Logis“ oder „Wohnung“ zeigen sofort zu beziehende Wohnungen an.

Die Badeverwaltung läßt auf briefliche Anfragen und Vorausbestellungen bereitwillig geeignete Wohnungen vermitteln und übernimmt den Nachweis von Wohnungen.

Ob Wohnung auf dem Ober- oder Unterlande zu nehmen, hängt von der Neigung des Badegastes ab. Dort freiere, großartige Aussicht, hier größere Nähe des Verkehrszentrums. Für die am sog. Heufieber Leidenden dürfte es sich empfehlen, zuerst eine Wohnung im Unterland zu nehmen.

Im allgemeinen ist es auf Helgoland üblich, in den Logierhäusern nur das erste Frühstück, die übrigen Mahlzeiten in den Restaurants und den Pavillons der Düne zu nehmen, da durch den Vormittags-Aufenthalt auf der Düne die Einnahme von sämtlichen Mahlzeiten an einem Ort erschwert ist. Doch sind auch einige Logierhäuser zu völliger Pension von 7,50 M an eingerichtet.

Die Preise der Zimmer sind natürlich nach Lage und Ausstattung verschieden. Zimmer in Privathäusern von 2,50 M an, mit Seesaussicht von 3 M an.
In den Hotels und Restaurants Mittagstafel von 2 bis 5 Uhr. Preis von 1,50 bis 3 M. (In einigen Restaurants Weinbrat.) Außerdem Diners à part von 2 bis 7 Uhr abends. Frühstück, auch in den Dünenpavillons, nach der Karte.

Kuraufenthalt.

Landratsamt und Polizeibureau: Oberland, v. Aschenstraße.
Biologische Anstalt, Aquarium und Nordsee-Museum: Unterland, Viktoriastraße, Kaiserstraße. Direktor: Prof. Dr. Mielck.

Badeverwaltung: Kurdirektor der Gemeindevorsteher. Gemeindebureau: Unterland, Kaiserstraße, geöffnet vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Badeinspektor: P. A. Haas.

Kartenausgabe: an der Landungsbrücke und im Badehaus

Badeärzte: Dr. Woltersdorf, Wohnung Badehaus; Dr. Meyer, Wohnung Siemesterrasse, Villa Gondola.

Kirche: Evangelischer Gottesdienst jeden Sonn- und Feiertag in der Kirche, Oberland, Kirchstraße, 9½ Uhr, durch Pastor Böttger.
Katholischer Gottesdienst nach Ansage.

Post- und Telegraphenamt.

Seit September 1895 Unterland, Kaiserstraße. Vorsteher: Ober-Postsekretär Wagner.

Dienststunden.

Die Dienststunden des Post- und Telegraphenamtes sind am Postgebäude durch Anschlag bekanntgegeben.

Einlieferungsfristen.

Für Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben, über welche dem Einlieferer ein Schein nicht erteilt wird, ¼ Stunde, für alle übrigen Gegenstände ¼ Stunden vor dem Abgang der Posten vom Posthaus bzw. abends vorher.

Die im Orte aufgestellten Briefkästen werden zu abgehenden Posten, ¼ Stunden vor Abgang jeder Post vom Posthaus geleert. Die Leerung des Posthausbriefkastens erfolgt 5 Minuten vor Abgang jeder Post vom Posthaus.

Die Bestellung der Postsendungen erfolgt in den Stunden von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, je nach der Zeit des Eintreffens der Dampfer. Es ist im eigenen Interesse wünschenswert, daß die Fremden nach der Ankunft und vor der Abreise dem Postamt ihre Adresse aufgeben. Zu diesem Zweck sind in der Schaltervorraum des Posthauses sowie in den Hotels Formulare ausgehängt, welche, nachdem sie genau ausgefüllt sind, am Postschalter abgegeben oder zusammengefasst in den Postbriefkasten gelegt werden können.

Seepostämter an Bord der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie.

Apotheken.

Oberland, an der Treppe. Inhaber: R. Saure.

Anzahl der Besucher.

1890 . . . 12 732	1895 . . . 14 270	1900 . . . 18 763
1891 . . . 14 162	1896 . . . 15 093	1901 . . . 22 227
1892 . . . 10 249	1897 . . . 17 023	1902 . . . 19 000
1893 . . . 11 566	1898 . . . 20 669	1903 . . . 23 317
1894 . . . 13 020	1899 . . . 19 296	1904 . . . 24 906

1905: 26 707, 1906: rund 28 000, 1907: 27 439, 1908: 30 024, 1909: 30 133, 1910: 31 856, 1911: 35 043, 1912: 32 252, 1913: 32 345, 1914: 36 111, 1915: 32 733 Personen.

Badeordnung.

Dünenfähre und Strandbäder.

Der Betrieb der Dünenfähre beginnt früh 8 Uhr und endet in der Hauptsaison nachmittags 4 Uhr. Die Fähre geht von der Landungsbrücke ab. Karten zur Dünenfähre und zu den Bädern werden gegeben.

Preis für Hin- und Rückfahrt	1.—
Hin- und Rückfahrt für Kinder	0,50
1 Strandbad	0,60
1 Strandbad für Kinder	0,30

Das Rauchen in den Fährbooten und das Mitbringen von Hunden in dieselben ist nicht gestattet.

Die Badekarten sind am Strande vor Eintritt in die Badekarre an den Oberwärter (Oberwärterin) abzugeben. Der Oberwärter (Oberwärterin) ist anzuweisen, auf die Badenden achtzugeben, sie zurückzuhalten, falls sie zu weit in die See gehen (durch Zeichen mit einem Signalhorn) und ihnen im Notfall Hilfe zu gewähren. Eine Karte berechtigt zur Benutzung der Badekarre für ¼ Stunden.

Am gemeinschaftlichen Badestrand befinden sich Rettungsboote, Rettungsleinen sowie schwimmkundige Badewärter.

Im Hause des Fährinspektors ist ein Krankenzimmer für plötzliche Erkrankungen oder Unfälle eingerichtet, und das Badewärter-Personal ist in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen ausgebildet, ebenso ist hier ein staatlich geprüfter Masseur stationiert.

Das Baden am Strande darf nur in Badebekleidung stattfinden.

Bäder im Badehause.

Für warme Bäder geöffnet von 9 bis 12 Uhr vormittags, während der Hauptsaison, dem Verkehr Rechnung tragend, auch nachmittags.

Bäderpreise.

1 Warmbad, ohne Wäsche	2 M
1 Warmbad für Kinder	1 „

Masseur und Masseurin auf Bestellung im Badehause

Die Miettaxe für Aufbewahrung und Reinhaltung der Wäsche wird an den Badeplätzen durch Anschlag bekanntgegeben.

Kurtaxe:

Für jede Nacht des Aufenthaltes pro Person 50 Pfennig.

Unterhaltungen und Vergnügungen.

Segelfahrten und Rundfahrten um die Insel.

Konzerte der 16 Mann starken Kurkapelle.
Täglich vor der Strandhalle: nachmittags 4½ bis 6 Uhr. Täglich im Konversationshaus: abends 8 bis 10½ Uhr. Bei günstiger warmer Witterung auch vor der Strandhalle.

Landschaftlich subventioniertes Theater unter anerkannt guter Leitung mit vorzüglichen ersten Kräften von Anfang Juli bis gegen Ende September. Täglich Vorstellung.

Tanzreunion während der Hauptsaison in der Regel allwöchentlich einmal im Kurhause.

Veranstaltung von Regatten, Rundfahrten mit Musik, Lustfahrten, Dünenfesten, Beleuchtung von Düne und Strand, Feuerwerk, Volksbelustigungen am

Strande usw. Besuch des Helgoländer Tanzlokals, des Tanzhauses „Nordseelust“, allwöchentlich Tanzvergnügen, Helgoländer Nationaltanz: „Sliem mien moderken“.

Außer der ausgedehnten Ausübung des Segel- und Rudersports kann auf Helgoland, wie nicht leicht in einem anderen Nordseebade, der Jagdsport und Fischfang in der mannigfachen Weise betrieben werden. Betreffs des Segelsports bietet Helgoland, was keine andere Nordseeinsel zu bieten vermag; während überall sonstwo, von der Windrichtung abhängig, oft wochenlang absolut keine Segelgelegenheit sich bietet, kann man auf Helgoland bei jedem Winde segeln. Die Jagd ist vom 15. Juni an frei auf 300 m Entfernung von der Insel, dagegen in der Nähe des Unterlandes, auf der Düne, bis zum Schlusse der Fähre und auf dem Oberlande nicht gestattet. Die genauen Bestimmungen werden zweckmäßigerweise vor Ausübung der Jagd erfragt. Jagdbar sind: Möwen, Seeschwalben, Strandläufer, Goldregenpfeifer, verschiedene Entenarten, Schnepfen, Alken usw. Interessant ist die Lummenjagd. Brut- und Nistplatz der Lummen ist auf Helgoland der sog. „Lummenfelsen“ an der Westküste, auf welchem sie sich zu Tausenden aufhalten. Die Jagd auf dieselben wird in der zweiten Hälfte des Juli eröffnet. Früh 3 Uhr fahren die Jagdliebhaber in zahlreichen Booten nach dem Felsen. Ein Schuß, abgegeben von dem Vertreter der Regierung, eröffnet die interessante Jagd, welche meistens reiche Ausbeute bietet. Auf den Sechundklippen halten sich auch Seehunde auf, und des öfteren gelingt dort einem Schützen ein glücklicher Schuß.

Außer lohnend und unterhaltend ist für den Badegast der Fischfang. Geangelt werden Dornhai, Dorsche und Makrelen; letztere werden während der Fahrt gefangen, indem eine lange, mit Bleikugeln beschwerte Angelleine im Wasser nachgeschleppt wird.

Sehr interessant ist auch, zur Zeit des Hummerlaufes, frühmorgens mit den Fischerbooten hinauszufahren und sich den Fang mittels Hummerkörben und Plumpers (Eisenreifen mit Netzen darunter) anzusehen.

Lesezimmer mit vielen Zeitungen und illustrierten Blättern. Liste der von der Badeverwaltung gehaltenen Zeitungen und Zeitschriften befindet sich im Lesezimmer (Kurhaus).

Helgoländer Fremdenliste (Druckerei und Verlag auf Helgoland) erscheint während der Hauptsaison täglich und enthält Fremdenliste, allgemeine Verkehrsnotizen, Lokalanzeigen, sämtliche Programme der Konzerte, Bekanntmachungen der Badeverwaltung, der Verkehrsanstalten und Privatanzeigen.

Leihbibliothek von A. Rauschenplat's Buchhandlung in der Kaiserstraße und Auekens Leihbibliothek, Treppestraße.

Sehenswürdigkeiten.

Oberland: Denkmal, errichtet zur Erinnerung an die Übergabe Helgolands an das Deutsche Reich 1890.

Die Kirche.

Villa Hoffmann von Fallersleben mit in seiner Ursprünglichkeit erhaltenem Wohnzimmer.

Unterland: Nordsee-Museum mit Gaetkescher Vogelsammlung und Sammlung der Tier- und Pflanzenwelt von Helgoland und der Nordsee.

Schau-Aquarium. Täglich mit Ausnahme des Montags geöffnet.

Rundfahrt um die Insel.

Heimatmuseum.

Denkmal Hoffmann von Fallersleben.

Anfragen in allen Badeangelegenheiten erledigt und nähere Auskunft erteilt die **Badedirektion**.

Höchstpreise für Bootsfahrten.

a) Für gewöhnliche Segel- oder Ruderboote:

1. Ein kleines Boot mit einem Schiffer für ein bis drei Personen 4,50 M die Stunde, für jede weitere Person 1 M.
2. Ein kleines Boot mit zwei Schiffen für ein bis drei Personen 6 M die Stunde, für jede weitere Person 2 M.
3. Ein Mittelboot mit zwei Schiffen für ein bis drei Personen die Stunde 6 M, für jede weitere Person 2 M.

b) Für Motorboote:

1. Ein Motorfährboot (muß drei Schiffer haben) bis zu neun Personen 18 M die Stunde, jede weitere Person 2 M.
2. Ein Motormittelboot (muß zwei Schiffer haben, über 14 Personen drei Schiffer) bis zu sechs Personen 15 M die Stunde, jede weitere Person 2 M.
3. Ein kleines Motorboot (muß zwei Schiffer haben) bis zu sechs Personen 12 M die Stunde, jede weitere Person 2 M.
4. Rundfahrten um die Insel mit Motorbooten aller Art jede Person 2 M.

Die Vergütung für die Benutzung der Fischereigeräte ist vorher mit den Schiffen besonders zu vereinbaren.
Das Anbieten von Booten, und zwar nur durch die Bootsbesatzung, wird lediglich in der Kaiserstraße bis zur Siemesterrasse, am Strande und auf der Landungsbrücke geduldet. Jede Belästigung von Gästen und jedes Anbieten von Wohnungen beim Kaufen von Bootsgästen wird bestraft. Zuwiderhandlungen werden außer mit Geldstrafe mit Entziehung der Konzession geahndet.

Gepäcktaxen.

Die Gebühren für jede Beförderung von Gepäck auf Helgoland werden wie folgt festgesetzt:

ohne Rücksicht auf die Stückzahl für jeden Träger:

1. für die Beförderung von Handgepäck:
 - a) direkte Beförderung innerhalb des Unterlandes oder des Oberlandes 0,60 M,
 - b) vom Unterland nach dem Oberland oder umgekehrt 1 M;
2. für die Beförderung von expediertem Gepäck ohne Rücksicht auf Stück- und Trägerzahl nur nach dem je auf einem Gepäckschein verzeichneten Gewicht in Gemäßheit des nachstehenden Tarifes:

	a) innerhalb des Unter- oder Oberlandes	b) vom Unterland nach dem Oberland oder umgekehrt
von — bis 20 kg	0,60 M	0,80 M
„ 21 „ 30 „	0,80 „	1,20 „
„ 31 „ 40 „	1.— „	1,40 „
„ 41 „ 50 „	1,20 „	1,80 „
„ 51 „ 60 „	1,40 „	2.— „
„ 61 „ 70 „	1,60 „	2,40 „
„ 71 „ 80 „	1,80 „	2,60 „
„ 81 „ 90 „	2.— „	3.— „
„ 91 „ 100 „	2,20 „	3,20 „
„ 101 „ 110 „	2,40 „	3,60 „

Für jede weiteren angefangenen 10 kg bei a) 0,20 M mehr, bei b) 0,30 M mehr. Expediertes Gepäck lagert im Gepäckschuppen, Unterland, Mellinstraße, und wird ausschließlich durch die angestellten, an ihrem Schild erkennbaren Gepäckträger nach der Wohnung befördert. Die Gepäckscheine sind beim Gepäckmeister im Gepäckschuppen abzugeben.

Flut und Ebbe in Helgoland.

Der Eintritt von Flut und Ebbe findet in Helgoland etwa 1¼ Stunden früher statt als in Cuxhaven.

Siehe die Tabelle: Flut und Ebbe in Cuxhaven, Seite 94.